15. LICHTER FILMFEST FRANKFURT INTERNATIONAL

FOTO: PHILIPP KOHLER

LICHTER – EIN FEST FÜR´S KINO.
EIN FEST FÜR ALLE. 03

FILM, KULTUR UND GESELLSCHAFT.
DEBATTE UND KUNST.
BRANCHE UND PUBLIKUM. 04

15 JAHRE LICHTER – EIN RÜCKBLICK 05

DAS PROGRAMM 06

INTERNATIONALES PROGRAMM –
JAHRESTHEMA FREIHEIT 07

DIE FREIHEIT DES KINOS 09

DAS BEGLEITPROGRAMM –
FRANKFURTER DISKURS 11

ZUKUNFT DEUTSCHER FILM 12

KONGRESS ZUKUNFT DEUTSCHER
FILM – PERSPEKTIVEN DER
DEUTSCHEN FILM- UND KINOKULTUR 12

BRANCHE 14

REGIONALES PROGRAMM 15

FILMNACHWUCHS FÖRDERN 16

EIN ORT FÜR KUNST, EXPERIMENT
UND BEGEGNUNG 17

LICHTER ART AWARD 17

VIRTUAL REALITY STORYTELLING 17

FESTIVALZENTRUM 18

LICHTER-ON-DEMAND 18

ARBEITSWEISE 19

COMMUNITIES IN DER STADT 20

INTERNATIONALE PARTNER 20

TEAM 21

FACTS & FIGURES 22

LICHTER IN DEN MEDIEN 24

KONTAKT 25

FOTO: CAMILO BRAU

LICHTER – EIN FEST FÜRS KINO. EIN FEST FÜR ALLE!

15 JAHRE FILM, KULTUR UND GESELLSCHAFT.
15 JAHRE DEBATTE UND KUNST.
15 JAHRE BRANCHE UND PUBLIKUM.
15 JAHRE LICHTER FILMFEST.

DAS KINO IST WIE EIN ZUG, DER DEN BAHNHOF VERLÄSST, AUF DEN DU AUFSPRINGEN MUSST. DU BIST AUF EINER REISE MIT DEM FILM UND ER WIRD FÜR DICH NICHT ANHALTEN. DAS IST MÄCHTIG. ICH GLAUBE, NICHTS WIRD DAS ERSETZEN.

Edgar Wright

DAS LICHTER FILMFEST FRANKFURT INTERNATIONAL VERBINDET SEIT 15 JAHREN KINO UND DISKURS.
Kino als Kulturort ist wichtig für den gesellschaftlichen Diskurs. LICHTER begreift Film als ein Mittel, Denken und Gesellschaft zu verändern. Das Festival stellt zu jährlich wechselnden gesellschaftspolitischen Fragen ein besonderes internationales Filmprogramm zusammen, um Diskussionen zu drängenden Fragen unserer Zeit anzustoßen und neue Impulse zu setzen. Reflexionen und Debatten außerhalb des Kinosaals begleiten die Filme und vertiefen besondere Aspekte des Jahresthemas.

2022 WIDMEN SICH DIE INTERNATIONALE FILMREIHE UND DAS BEGLEITPROGRAMM DEM THEMA „FREIHEIT“.
Der Brückenschlag zwischen Film und gesellschaftlichem Dialog ist Kernbestandteil des LICHTER Filmfests und belegt zugleich die programmatische Grundausrichtung der Festival-Idee.

VERBESSERUNG DURCH VERÄNDERUNG: DIE FRANKFURTER POSITIONEN.
Mit den Frankfurter Positionen zur Zukunft des deutschen Films, einem Papier, das eine grundlegende Erneuerung des deutschen Filmsystems empfiehlt, liegen seit dem Festival 2018 die Schlussfolgerungen aus dem Kongress „Zukunft Deutscher Film“ vor, dessen prozedurale Umsetzung in den vergangenen beiden Jahren diskutiert und begleitet wurde. Im Rahmen des 15. LICHTER Filmfest ist eine Fortsetzung des Kongresses unter europäischen Vorzeichen geplant.

GEGRÜNDET VON FRANKFURTER FILME MACHER*INNEN IST LICHTER IMMER AUCH DIE PLATTFORM FÜR DAS FILMSCHAFFEN AUS HESSEN UND RHEIN-MAIN.
In seiner regionalen Sektion bietet das Festival die einmalige Gelegenheit, die Vielfalt aktueller Produktionen mit Bezug zum Filmland Hessen kennenzulernen. LICHTER ist ebenso Anziehungspunkt für etablierte Regisseur*innen, Schauspieler*innen und Produzent*innen wie Bühne für den Nachwuchs der hessischen Filmhochschulen.

15 JAHRE LICHTER – EIN RÜCKBLICK

Frankfurt braucht ein großes Filmfestival! Das dachten sich eine Handvoll Kreativer aus dem Film- und Kunstbereich der Rhein-Main-Region und stellten 2008 das erste LICHTER Filmfestival auf die Beine. Der Name eine Hommage an Charlie Chaplins „Lichter der Großstadt“. Doch weil das mit dem „großen Filmfestival“ so eine Sache ist, Größe nicht einfach da ist, sondern nach und nach entsteht, fing man klein an: in einem zum Kino umgebauten Ausstellungsraum im atelierfrankfurt, das in seinem Keller zusätzlich noch das legendäre wie winzige Rex-Kino beherbergte. Kontinuierlich wachsen und das Publikum dabei mitnehmen, lautete der Plan, um so eine Tradition entstehen zu lassen. Dabei galt: Mit dem Publikum wachsen, nicht mit dem Geld.

Von Beginn an war es ein zentrales Anliegen von LICHTER, nicht nur ein gemeinsames Anschauen der Filmkunst zu ermöglichen, sondern auch ein Festivalzentrum anzubieten, wo man die Filme gemeinsam diskutieren kann. Dafür wurden immer wieder neue spannende Orte an ganz verschiedenen Stellen der Stadt aufgetan – aus ganz verschiedenen Kontexten stammend. Dieser Ansatz, leerstehende und ungenutzte Räumlichkeiten einer kulturellen Nutzung zu überführen, hat den Stadtraum Frankfurts in den vergangenen 15 Jahren spürbar mitgeprägt.

Als erstes Festivalzentrum diente die allseits beliebte „freitagsküche“, die mit ihrem atmosphärischen und gastronomischen Angebot erheblichen Anteil am Gelingen der ersten Festivalausgabe hatte und damit den Grundstein für die Zukunft legte. Im zweiten Jahr zog man zum Zeigen der Filme in das ehemalige und mittlerweile abgerissenen Kino im Turmpalast am Eschenheimer Turm, wo Alfred Hitchcock 1960 die Premiere seines Films „Psycho“ feierte und der unvergessene „Erster Stock“ daraufhin über mehrere Jahre Konzerte, Lesungen, Partys, Ausstellungen und Filmabende veranstaltete. Die leerstehenden Büroflächen der Alten Diamantenbörse dienten parallel als Festivalzentrum. Weitere herausragende Orte für das Festivalzentrum waren in den Jahren 2014 das VAU in der Mainzer Landstraße, das mit seinem 78 Meter hohen Atrium beeindruckte, oder 2018 das altehrwürdige Zoo Gesellschaftshaus, wo die vielbeachtete Konferenz „Zukunft Deutscher Film“ stattfand.

Ein wichtiger Schritt in der Geschichte von LICHTER war 2012 die Entwicklung einer Internationalen Filmsektion, mit der die Veranstalter*innnen seither herausragendes Weltkino nach Frankfurt bringen. Lange Zeit fehlte allerdings die logistische Voraussetzung, um ganzjährige an und für LICHTER arbeiten zu können. Das änderte sich erst 2015 mit dem Bezug des denkmalgeschützten Kamphauses in Bockenheim, wo sich bis heute die Büroräume von LICHTER befinden.

Seither ist LICHTER ein über das ganze Jahr agierender Verein, der sich stets neuen Aufgabe sucht. Beispielsweise mit dem jährlich stattfindenden mehrwöchigen FREILUFTKINO FRANKFURT und dem Sommerkino im Altwerk Rüsselsheim, die den Ansatz der kulturellen Zwischennutzung im Bereich des Open-Air-Kinos aufgreift und die Stadt in den Sommermonaten kulturell zusätzlich belebt. Auch der Kongress Zukunft Deutscher Film wird in Zukunft regelmäßig organisiert und so die Tradition Frankfurts als einer Stadt des Diskurses für den Bereich des Films weitergetragen. Jüngst präsentierte LICHTER der Öffentlichkeit ein viel beachtetes Konzept für ein „Haus der Filmkulturen“, das als Zukunftslabor alle Formen des bewegten Bildes zusammenführen soll. Vor allem hat LICHTER sein Festival, wie zur Gründung vor 15 Jahren erhofft, mittlerweile zu einem der kleinen großen Filmfestivals in Deutschland werden lassen, das sowohl eine eigene Tradition etabliert hat als auch mit seinem Publikum gemeinsam gewachsen ist und weiterhin wächst.

Bei allem darf nicht vergessen werden: Nur durch den unermüdlichen Einsatz vieler Menschen, die LICHTER wie eine große Familie seit der ersten Stunde ehrenamtlich begleiten, konnte das Festival zu dem werden, was es heute ist.

2008 – LICHTER Filmtage Frankfurt-RheinMain

2009 – Diamantenbörse/ Turmpalast

2010 – Erster Stock

2011 – Lichter Art Award

2012 – Internationales Film- und Begleitprogramm

2013 – Festivalzentrum VAU

2014 – Workshop der Kritik / Freiluftkino Frankfurt

2015 – Cantate-Saal

2016 – Mousonturm / Naxoshalle / Schirmherrschaft Edgar Reitz

2017 – VR Storytelling Award

2018 – Zukunft Deutscher Film / Zoopalast

2019 – TOR Art Space / Sommerkino im Altwerk

2020 – Lichter On Demand

2021 – 2. Lichter On Demand / 2. Kongress Zukunft Deutscher Film

FOTO: SEMIRA BEN AJILI

PROGRAMM

INTERNATIONALES PROGRAMM – THEMA FREIHEIT

2022 „FREIHEIT“

2021 – „Wandel”
2020 – „Macht”
2019 – „Natur”
2018 – „Chaos”
2017 – „Wahrheit”
2016 – „Grenzen”
2015 – „Geld”
2014 – „Humor”
2013 – „Stadt”
2012 – „Revolutionen”

MAN KANN EINE IDEE DURCH EINE ANDERE VERDRÄNGEN, NUR DIE DER FREIHEIT NICHT.

Ludwig Börne, 1786–1837

SEIT VIELEN JAHREN STEHT DAS LICHTER FILMFESTIVAL IM ZEICHEN EINES JAHRESTHEMAS, STETS PRÄGNANT IN EINEM WORT ZUSAMMENGEFASST. AN VIELE, DURCHAUS GROSSE WORTE HABEN WIR UNS BEREITS HERANGEWAGT. EINES DER GANZ GROSSEN HABEN WIR UNS BISHER ALLERDINGS AUFGESPART. VIELLEICHT BRAUCHTE ES DAFÜR UNSER 15. FESTIVALJUBILÄUM. MIT SICHERHEIT IST ES WIE IN ALLEN VORHERIGEN JAHREN AUCH DIE GEGENWART SELBST, DIE UNS DIESMAL DRINGLICH IN DIE OHREN FLÜSTERT, WENN NICHT GAR SCHREIT: FREIHEIT!

„Freiheit ist das einzige was zählt“ singt Marius Müller Westernhagen. Ganz so einfach ist es wohl nicht. Das hat nicht zuletzt die Corona-Pandemie gezeigt, die für die Freiheit zu einer wirklichen Herausforderung wurde. Manche sprachen im Hinblick auf Covid-19 auch von einer „narzisstischen Kränkung“ für die Freiheit. Denn die persönlichen Freiheitsrechte sind nur auf Grundlage einer sicheren politischen Gemeinschaft zu haben. Nichts anderes meint der Wahlspruch zur Geburtsstunde unserer freiheitlichen Demokratie: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – oder modern gesprochen: Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit. Alle haben ein Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, die Freiheit eines jeden muss sich in Solidarität mit der Freiheit aller anderen üben. Freedom is not egoism! So wäre etwas verkürzt der vielzitierte kategorische Imperativ Kants als Slogan zu formulieren. Und das hieß durch die Pandemie plötzlich: Einschränkung vieler individueller Freiheitsrechte inklusive des liebgewonnenen Kinobesuchs zum Schutz der durch Corona Gefährdeten.
Natürlich bleibt zu hinterfragen, ob Sicherheit und Freiheit bei allen Maßnahmen immer im richtigen Verhältnis zueinander standen. Einer solchen ständigen Abwägung zwischen Freiheit und Sicherheit haben sich autoritäre Regime wie das zur Weltmacht werdende China nicht zu stellen. Freiheit als Menschenrecht steht dort nicht im Mittelpunkt des politischen Handelns, im Gegenteil: Zentral ist der Führungsanspruch der kommunistischen Partei. Alle politischen Organisationen, Medien und die Zivilgesellschaft haben sich ihren Zielen unterzuordnen und werden streng reguliert. Mehr noch: Mit ihrem Social Credit System erhebt sich die chinesische Regierung zur allgegenwärtigen Kontrollinstanz. Es bedeutet faktisch das Ende aller Freiheiten. Durch das Abriegeln von Millionenstädten, strikte Isolation und rigide Einreisesperren konnte der Alltag in China schnell wieder zurückkehren. Weitere Wellen und darauf folgende Lockdowns wie in Europa gab es dort keine. Was aber bedeutet der Erfolg des entschlossen antifreiheitlichen Krisenmanagement Chinas für die Zukunft unserer Freiheit? „Ist die technische Autokratie der westlichen Demokratie überlegen?“ fragte bereits suggestiv eine große deutsche Tageszeitung.
Neben der Pandemie sind auch andere große Themen unserer Zeit wie die Klimakrise und die Entwicklung künstlicher Intelligenz unmittelbar mit Fragen der Freiheit verknüpft, stellen Freiheitsrechte gar in Frage. Sollte man angesichts der drohenden verheerenden Folgen der globale Erderwärmung weiterhin reisen und konsumieren dürfen so oft und gern man will, wenn man es sich denn leisten kann? Nicht wenige würden diese Frage mittlerweile verneinen. Aber die Forderungen zielen hierbei schon längst nicht mehr allein darauf, die Freiheit des Konsums oder die Reisefreiheit zu beschränken. Wenngleich die Geburtenrate nicht den alles entscheidenden Faktor bei den CO2-Emissionen darstellt: Manche denken bereits laut über eine staatliche Geburtenkontrolle nach. Auch die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz legen uns eine starke Begrenzung menschlicher Handlungsfreiheit nahe – wohlgemerkt

zu unserer eigenen Sicherheit. Eine Neuverfilmung von „Easy Rider“ mit selbstfahrenden Motorrädern – wollen wir das?

Der Begriff der Freiheit scheint allgemein positiv besetzt zu sein. Von allen Seiten des hiesigen politischen Spektrums wird er in Anschlag gebracht, auch von ganz rechts außen. Selbst der chinesische Staatsapparat hat im Jahr 2004 – 55 Jahre nach seiner Gründung – die Menschenrechte und damit die politischen Freiheiten von Meinungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit in seine Verfassung aufgenommen. Dadurch gerät die Freiheit zu einem ziemlich diffusen Begriff. Wer ihn verwendet, genießt, wenn man so will, Narrenfreiheit.

Das diesjährige LICHTER Filmfestival nimmt sich zu seinem 15. Jubiläum die Freiheit, sein Jahresthema in vielen seiner Facetten und gegenwärtigen Fragestellungen zu beleuchten. Freiheit als Ideal, Freiheit als Versprechen, Freiheit als Wahn, Freiheit als Bedrohung, bedrohte und verlorene Freiheit, Freiheit als Unfreiheit – entlang dieser Motive soll der internationale LICHTER-Langfilmwettbewerb kuratiert und mit ihnen ein großes Diskursprogramm bespielt werden. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang die Kunstfreiheit, die auch das LICHTER FILMFEST ganz unmittelbar betrifft. In vielen Ländern Europas greift ein reaktionärer Backlash um sich: Kultur- und Filmschaffende sehen sich in ihrer Arbeit bedroht, das Verhandeln bestimmter Themen wie das der sexuellen Selbstbestimmung ist plötzlich ein Grund, keine Förderungen mehr zu erhalten. Dies soll der Kongress Zukunft Europäischer Film als Teil des Diskursprogramms erörtern und zu einem erneuten Positionspapier führen. So verhilft das LICHTER Filmfestival hoffentlich zu einer Neuordnung der Freiheit als Sammelbegriff unterschiedlichster Freiheiten und stellt die entscheidenden Fragen: Wie frei wollen wir leben, wie frei können wir leben? Und haben wir zur Beantwortung überhaupt die Entscheidungsfreiheit?

FOTO: MIGUEL GRAETZER

DIE FREIHEIT DES KINOS

SEIT DER ERFINDUNG DES KINOS VOR ÜBER 100 JAHREN IST DIE FREIHEIT EINES SEINER ZENTRALEN MOTIVE.

Blickt man auf die Liste der Filmklassiker, ist das Motiv der Freiheit allgegenwärtig: In Germaine Dulacs „La souriante Madame Beudet" (1923) als eine Sehnsucht, um dem beengenden Alltagstrott der Ehe zu entkommen, in Charlie Chaplins „Modern Times" (1936) als Pendant zur repressiven Arbeitswelt oder in „Casablanca" (1942) als Grund, vor der Besatzung der deutschen Wehrmacht zu fliehen. Schon im Namen trägt sie Richard Attenboroughs Biopic „Cry Freedom" (1987), mit dem er dem Anti-Apartheids-Aktivisten Steve Biko ein filmisches Denkmal setzte. Die Science-Fiction-Trilogie „The Matrix" (1999-2003) verhandelt den Topos der Freiheit gar in seiner erkenntnistheoretischen Dimension.

DIE DYNAMIKEN DER FREIHEIT SIND ABER AUCH IN DER FILMPRODUKTION SELBST VIRULENT. IMMER WIEDER HABEN VERKRUSTETE STRUKTUREN UND BEENGENDE ERZÄHLFORMEN FREIHEITLICHE PHASEN DES AUFBRUCHS, DES EXPERIMENTS UND DADURCH NEUER PRODUKTIONSFORMEN GERADEZU PROVOZIERT. ZUMEIST HABEN SICH DIESE DANN AUCH INHALTLICH NIEDERGESCHLAGEN UND IN DEN FILMEN EINE AUF DIE GESELLSCHAFT ABZIELENDE KRITIK FORMULIERT. DARÜBER HINAUS IST DER FILM IMMER WIEDER EIN WICHTIGER KATALYSATOR POLITISCHER BEFREIUNGSBEWEGUNGEN GEWESEN.

Einer der großen cineastischen Aufbrüche ist zweifelsohne die französische Nouvelle Vague, die sich anfänglich gegen eine dem Film äußerliche Drehbuchproduktion wandte und forderte, die Filmstoffe aus den Logiken des Films selbst heraus zu entwickeln. Als ihr Begründungsfilm gilt François Truffauts Jugenddrama „Les Quatre Cents Coups" (1959), das mit seinem jugendlichen Helden, der in Widerstreit mit den ihn einschränkenden Instanzen aus Familie, Schule und Erziehungsheim gerät, gewissermaßen das Coming-of-Age-Genre vorwegnimmt und in der Schlussszene das offene Meer als Sinnbild ersehnter Freiheit inszeniert. In der Folgezeit wurden Truffauts Filme zunehmend experimenteller und brachen immer radikaler mit den Erzählkonventionen des Films. Sein Mitstreiter Jean-Luc Godard arbeitete vor allem mit neuen Schnitttechniken, Schrift-Parolen und dem Einsatz von Dokumentarmaterial und Musik gegen die Sehgewohnheiten des Kinopublikums an und überführte den Bruch mit den Konventionen auf eine gesellschaftskritische Ebene. Bereits 1960 bekam er mit seinem Film „Le petit soldat" (1960), der die Brutalität des französischen Algerienkrieges gegen die dortige Unabhängigkeitsbewegung thematisiert, Probleme mit der französischen Zensurbehörde, die den Film erst einmal verbot.

In den USA war es das New-Hollywood-Kino, das dem Film neue Freiheiten brachte und das gesellschaftliche Freiheitsversprechen zugleich hinterfragte. Einen der größen Erfolge feierte New Hollywood mit dem Road-Movie „Easy Rider". Weil zunächst – wie so oft bei grundlegend neuen Ansätzen – keiner an den Film glaubte, produzierte ihn Regisseur Dennis Hopper unabhängig. Erst nach Fertigstellung wurde er von der Filmindustrie aufgekauft und sodann zum Kultfilm. „Easy Rider" war frei von allem, was das alte Hollywood ausmachte. Er erzählt von Menschen,

„DER FILM IST EINE WUNDERBARE UND GEFÄHRLICHE WAFFE, WENN EIN FREIER GEIST IHN HANDHABT."

Luis Buñuel

FOTO: PHILIPP KOHLER

FOTO: AVI DEHLINGER

die sich ein Leben unabhängig von der Gesellschaft aufbauen wollen, die Freiheit in Drogen, Rockmusik und mit selbstgebauten Motorrädern in der Provinz suchen. Doch wenngleich der Film die Freiheit beschwört, die Suche nach ihr zeigt er als eine ausweglose: Auch fernab der US-amerikanischen Metropolen ist die Freiheit des alten Pioniergeistes nicht zu mehr finden. Allen, die sie suchen, schlägt Aggression und Intoleranz entgegen; sie stoßen auf unbegrenzte Unmöglichkeiten.

In Deutschland war es das Oberhausener Manifest, das sich 1962 gegen die künstlerische Einengung des bestehenden Kinos wandte und damit den Neuen Deutschen Film begründete. Darin heißt es: „Dieser neue Film braucht neue Freiheiten. Freiheit von den branchenüblichen Konventionen. Freiheit von der Beeinflussung durch kommerzielle Partner. Freiheit von der Bevormundung durch Interessengruppen. [...] Der alte Film ist tot. Wir glauben an den neuen." Ebenfalls mit einem Manifest (Dogma 95) begründeten die dänischen Regisseure Thomas Vinterberg und Lars von Trier Mitte der 1990er Jahre die Neuausrichtung des Films und legten damit die Dialektik der Freiheit offen: Sie schränkten die Filmproduktion durch zehn Regeln rigoros ein, um so wiederum neue Freiheiten des Filmschaffens zu erzwingen. Auch im Falle der beiden Manifeste wirkten deren künstlerische Auswirkungen zugleich gesellschaftspolitisch.

Noch radikaler war dies in Südamerika (u.a. Grupo Cine Liberación), in Teilen Afrikas und Asiens mit dem „Tercer Cine" der Fall, das sich dezidiert politisch verstand und im Kontext verschiedener revolutionärer Befreiungsbewegungen verortete. Dessen Filme dienten allesamt der politischen Aufklärung und Agitation, weshalb sie nur in eigens dafür eingerichtete klandestinen Kinos gezeigt werden konnten. Zur fragen wäre, inwiefern die digitale Revolution mit ihren neuen Vertriebskanälen zumindest in Teilen ebenfalls in dieser Tradition stehen kann.

Lange versuchte der politische Film die Massen zu erreichen. Mittlerweile bewegen die Massen die Filmkameras ihrer Mobiltelefone selbst durch die Welt. Welche künstlerischen wie politischen Impulse der Freiheit können damit einhergehen?

DAS LICHTER FILMFEST STELLT IN SEINEM INTERNATIONALEN FILMPROGRAMM ETWA 20 POSITIONEN DES AKTUELLEN WELTKINOS ZUM THEMA FREIHEIT ZUEINANDER IN BEZIEHUNG, DIE MÖGLICHE ANTWORTEN GEBEN KÖNNEN.

DAS BEGLEITPROGRAMM – FRANKFURTER DISKURS

FOTO: DIRK HOY

IN SEINEM BEGLEITPROGRAMM GREIFT LICHTER MOTIVE UND FRAGESTELLUNGEN AUS DEM FILMPROGRAMM AUF UND ENTWICKELT SIE IN INTERDISZIPLINÄREN FORMATEN WEITER.

Im Begleitprogramm sucht das Festival den Brückenschlag zum gesellschaftlichen Dialog und begünstigt den Zugang zu anderen künstlerischen Ausdrucksformen. Filmschaffende, Zeitzeug*innen und Expert*innen vertiefen die Thematiken der Filme in anschließenden Gesprächsrunden. Live-Vertonungen von Stummfilmen, Konzerte, crossmediale Ausstellungen, Panels, Installationen und Theater-Performances machen LICHTER zu einem unverwechselbaren kulturellen Treffpunkt, an dem ein filmbegeistertes Publikum auch in andere Kunstformen eintauchen kann.

Im thematischen Begleitprogramm zum diesjährigen Jahresthema gehen Philosoph*innen, Künstler*innen und Wissenschaftler*innen der Freiheit auf den Grund. Zahlreichen regionalen Institutionen wird hier ein Forum geboten, in dem sie sich der Frankfurter Stadtgesellschaft vorstellen können. Als besonders innovatives Gesprächsformat hat sich die „LICHTER AGORA“ erwiesen - ein interdisziplinärer Debattentag, an dem die Teilnehmer*innen in wechselnden Diskussionskonstellationen das gesamte Spektrum des Themas erörtern. Kreatives Querdenken eröffnet damit neue Perspektiven auf das Festivalthema.

FOTO: PHILIPP KOHLER

ZUKUNFT DEUTSCHER FILM – KONGRESS ZU PERSPEKTIVEN DER DEUTSCHEN FILM- UND KINOKULTUR

ZUKUNFT DEUTSCHER FILM - KONGRESS ZU PERSPEKTIVEN DER DEUTSCHEN FILM- UND KINOKULTUR DIE „FRANKFURTER POSITIONEN ZUR ZUKUNFT DES DEUTSCHEN FILMS", DIE IM RAHMEN DES LICHTER FILMFESTS 2018 ENTSTANDEN SIND, HABEN DIE FILMPOLITISCHE DEBATTE IN DEUTSCHLAND EINEN WICHTIGEN SCHRITT VORANGEBRACHT. ZUM ERSTEN MAL LIEGEN UMFASSENDE, KONKRETE VORSCHLÄGE AUF DEM TISCH, WIE DURCH REFORMEN IN ALLEN BEREICHEN DER FILMKULTUR UND -PRODUKTION DIE ALLSEITS BEDAUERTEN MISSSTÄNDE BEHOBEN WERDEN KÖNNEN. DIESEN ANSATZ WOLLEN WIR 2021 IM BLICKWINKEL EUROPÄISCHER PERSPEKTIVE WEITER VERFOLGEN. DAS IST EIN BEITRAG ZU EINEM NACHHALTIGEN EINSATZ VON MITTELN, DENN LICHTER ARBEITET AN EINEM BEWÄHRTEN ANSATZ WEITER, VERTIEFT IHN UND ETABLIERT FRANKFURT UND RHEIN-MAIN DAMIT ALS EIN ZENTRUM FILMPOLITISCHER DEBATTE.

Die deutsche Filmförderung steckt in einer wichtigen Reformphase. In der Branche herrscht Unzufriedenheit, weil sie weder die wirtschaftlichen noch die kulturellen Erwartungen, die an sie gestellt werden, erfüllen kann.
Die Debatte über Filmförderung wird aber nicht nur in Deutschland geführt. In vielen europäischen Ländern stehen die derzeitigen Mechanismen auf dem Prüfstand - aus jeweils unterschiedlichen Gründen. Bei vielen Punkten aber besteht überall Gesprächsbedarf. Wir wollen die Akteur*innen zusammenbringen und über diese Punkte einen Austausch anregen: Was funktioniert wo am besten, welche Modelle zur Sichtbarmachung von Filmkultur gibt es, wo können über die Landesgrenzen hinweg Bündnisse auf dem Weg zu einer wirklichen europäischen Filmkultur gebildet werden?

DIE ROLLE DES KINOS IN DER DIGITALISIERUNG

Die Position des abendfüllenden Spiel- oder Dokumentarfilms, der für eine Kinoauswertung angelegt ist, ist immer weniger selbstverständlich. Neue Vertriebswege bringen neue Formen mit sich, und die Ansprüche an Kinos haben sich gewandelt. Es ist klar, dass nur ein Wandel der Strukturen das Überleben des Kinos als Ort gemeinschaftlicher Kunstbetrachtung und -diskussion sichern kann.

DIE ROLLE DER WIRTSCHAFT

Wenn auch jede Kunstform einen kommerziellen wie einen rein künstlerisch-qualitativen Aspekt hat, stellt sich diese Frage im Kino dennoch besonders zugespitzt. Hier wird Kunstförderung mehr als bei anderen Disziplinen immer auch nach den wirtschaftlichen Zahlen betrachtet. Das hat auch damit zu tun, dass die Produktion und Auswertung von Filmen – anders als dies bei den meisten europäischen Museen oder Theatern der Fall ist – von gewinnorientierten Unternehmen durchgeführt wird. Der Platz des „rein künstlerischen" Kinos ist deshalb immer umkämpft. Das Verhältnis von geförderter Kunst und Wirtschaftlichkeit muss neu justiert werden.

FOTO: CHRISTOPHER GOSCH

DIE ROLLE DER KUNST

Die herkömmliche Kunstförderung steht in vielen Ländern unter Druck. Sie wird nach ihrer Nützlichkeit befragt. Dabei wird oft übersehen, dass der „Nutzen“ der Kunst vor allem dann eintritt, wenn es keine unmittelbare Nutzenerwartung gibt. So forderte der französische Präsident Macron kürzlich, im Sinne einer größeren französischen „Soft Power“ sollten zukünftig vor allem publikumsträchtige Filme gefördert werden, die den Ruf Frankreichs in der Welt fördern. Dass ein solcher Ansatz nur auf das zielt, was bereits erprobt ist, und den europäischen Ruf als Ort des freien Experiments und der künstlerischen Erneuerung unterminiert, geht dabei schnell vergessen. Anstatt künstlerischen Film von vornherein unter den Verdacht der Unbeliebtheit zu stellen, wollen wir schauen, wie man den Weg anspruchsvoller Filme zum Publikum verbessern kann.

DIE FRAGE NACH DER DEMOKRATIE

Filmförderung gerät vermehrt dort unter Druck, wo rechtspopulistische Regierungen erstarken. Denn offensichtlich hat Film weiterhin das Potenzial, gesellschaftliche Veränderungen und Denkprozesse anzuregen, sowohl mit „Nischenfilmen“ wie mit denjenigen, die ein großes Publikum erreichen. Es geht deswegen darum, Filmförderung zu verteidigen und unabhängiger zu machen. Und Kinos so zu stärken, dass sie ihre Rolle als Orte gesellschaftlicher Debatte und Begegnung auch nach anderen also bloß kommerziellen Gesichtspunkten gestalten können.

DIE FRAGE NACH EUROPA UND SEINER ROLLE IN DER WELT

Kino hat auch die Möglichkeit, Europa zusammenwachsen zu lassen. Schon jetzt wird der Austausch europäischer Filme innerhalb der EU gefördert. Es geht also weniger um diesen Aspekt als darum, die Förderung von Filmen und Distributionswegen so zu gestalten, dass ungewöhnliche Filme aus ganz Europa ihren Platz finden können und nicht nur Massenware aus dem jeweils eigenen Land und amerikanische Produktionen zum Zuge kommen. Zudem gilt es darauf hinzuweisen, dass die internationale Zusammenarbeit Europas mit anderen Weltregionen bei der Produktion und Distribution von Filmen ein (im Vergleich zu anderen sogar recht kostengünstiger) Weg der Zusammenarbeit und Stärkung von Demokratie und gegenseitigem Verständnis ist.

Anknüpfend an die Erfahrung mit dem Kongress des Jahres 2018 und den verschiedenen weiteren Aktivitäten, die daraus entstanden sind, etwa Debattenrunden bei den Filmfestivals in München, Hof, Saarbrücken und der Berlinale, wollen wir den nächsten Schritt gehen und die deutsche Debatte auf eine europäische Ebene heben.

So möchten wir in einer Art „Round Table“ Vertreter*innen verschiedener europäischer Filmförderungen zusammenbringen, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu diskutieren und eine differenzierte Einordnung des deutschen Systems in diesem Kontext vornehmen zu können.

In Verbindung mit europäischen Institutionen werden wir die unterschiedlichen Ansätze der Filmpolitik in den verschiedenen Ländern herausarbeiten und dabei die deutsche Positionierung beleuchten.

In Podiumsdiskussionen, Fallstudien und weiteren öffentlichen Veranstaltungen werden Fragen von Experten mit der Filmbranche und einer interessierten Öffentlichkeit diskutiert werden.

Die zweitägige Veranstaltung im Rahmen des 15. LICHTER Filmfests soll konkrete Vorschläge für Innovationen im deutschen und europäischen Kino machen. Umrahmt wird die Veranstaltung von verschiedenen Filmreihen zum deutschen Film, neuen Produktionen aus der Nachbarschaft und Begegnungsformaten mit herausragenden Persönlichkeiten des deutschen und europäischen Filmschaffens. Dabei arbeiten wir mit dem Hauptverband Cinephilie zusammen, einer neuen, bundesweiten Initiative, die teilweise aus dem Impuls der „Frankfurter Positionen“ entstanden ist.

Ziel des Kongresses ist es, neue Impulse zu setzen, eine gemeinsame Positionierung zum Kino Europas und der Rolle des deutschen Films darin zu formulieren und Brücken zu schlagen, um neue Perspektiven zu ermöglichen und Menschen zusammenbringen.

BRANCHE

FÜR FILME-, FESTIVAL- UND FERNSEHMACHER BIETET LICHTER MÖGLICHKEITEN, SICH MIT KOLLEG*INNEN AUSZUTAUSCHEN UND WEITERZUBILDEN. GEMEINSAM MIT CREW UNITED – DEM NETZWERK DER FILM- UND FERNSEHBRANCHE – VERANSTALTET DAS FESTIVAL BEREITS ZUM FÜNFTEN MAL DEN CREW CALL FRANKFURT. FÜR ALLE GÄSTE AUS FILM, TV, MUSIK, GAMES UND MEDIEN GILT DANN WIEDER: NETWORKING, TANZ UND PARTY BIS TIEF IN DIE NACHT!

Der Crew Call Frankfurt mag neben Berlin, München, Hamburg und Köln der kleinste sein, quasi unser “Indie-Crew-Call”! Aber er hat einen großen Platz in unseren Herzen und die Macher des Lichter Filmfests sowieso! (Oliver Zenglein, Geschäftsführer von Crew United)

„Das Lichter Filmfest: Innerhalb weniger Jahre vom kleinen Insider-Tipp zum festen und noch dazu sehr sympathischen Branchentermin in Rhein-Main und weit darüber hinaus! Aber nicht nur das, das Team um Gregor Maria Schubert und Johanna Süß denkt weiter und beschreitet neue Wege. Festival-Screenings an ungewöhnlichen Plätzen und ein perfekt kuratiertes Open-Air-Kino durch den ganzen Sommer in wechselnden Locations sorgen für Dialog und Kontakt, für Verwurzelung und Wachstum. Weiter so!” (Björn Hoffmann, geschäftsführender Gesellschafter bei Pandora Film Medien GmbH)

FOTO: CREWUNITED

FOTO: CREWUNITED

FOTO: PHILIPP KOHLER

VIELE FILME, DIE IN DEN VERGANGENEN JAHREN BEI LICHTER IHRE PREMIERE FEIERTEN ODER PREISE GEWANNEN, HABEN ERFOLGS-GESCHICHTE GESCHRIEBEN.

FOTO: DIRK HOY

FOTO: VANESSA HOFFMANN

FOTO: DIRK HOY

REGIONALES PROGRAMM

„Für Filmemacherinnen oder auch Festivalmacher und Programmgestalter bietet LICHTER schon seit Jahren wie auch in Zukunft die unentbehrlichen Gelegenheiten, sich mit Kollegen aus nah und fern auszutauschen, Nachwuchs zu rekrutieren und Ideen zu entwickeln. Mit dem LICHTER Branchentag garantiert das Festival die regionale Vernetzung und zeigt Perspektiven für Kooperationen über die Region hinaus auf nationaler und internationaler Ebene."

GEGRÜNDET WURDE DAS LICHTER FILMFEST 2007 ALS WERKSCHAU FÜR DEN REGIONALEN FILM.

Mit dem Wettbewerb in den Kategorien regionaler Kurz- und Langfilm ist das LICHTER Filmfest die zentrale Plattform des Filmschaffens in Hessen und Rhein-Main. Um die begehrte Trophäe, den Weißen Bembel, konkurrieren die besten Filme, die in der Region produziert, koproduziert oder gedreht wurden, deren Filmemacherinnen oder Filmemacher in der Region (Rhein-Main/ Hessen) ansässig sind, bzw. bei denen maßgebliche (Post-)produktionsschritte in der Region durchgeführt wurden.

Die Auswahl des regionalen Langfilmprogramms zeigt die Vielfalt und Bedeutung der Region als Drehort und Standort spannender Spiel- und Dokumentarfilme. Das Land Hessen hat schon viele herausragende Talente mit internationalem Renommee hervorgebracht. Nico Sommer, Caroline Link, Cho Sung-hyung, Numan Acar, Ulrich Köhler, Henner Winckler, Niko Apel und Katja von Garnier sind nur einige Beispiele für den großen Film-Output Hessens. LICHTER begreift es als besondere Aufgabe, ihr Filmschaffen zu erhalten und deren Wurzeln zu bewahren.

FOTO: ALEXANDER SAMU

FOTO: ALEXANDER SAMU

FILMNACHWUCHS FÖRDERN

PLATTFORM FÜR FILM-STUDIERENDE

LICHTER versteht sich auch als Forum für den Nachwuchs aus der Region. Die Studierenden der Filmklassen aus Darmstadt, Kassel, Mainz und Offenbach erhalten die Gelegenheit, sich dem heimischen Publikum vorzustellen und mit etablierten Filmschaffenden aus dem In- und Ausland in Kontakt zu treten.

Die Filme der Jungregisseure sind im Wettbewerb um den besten regionalen Kurzfilm zu sehen. Seit 2016 gibt es – ergänzend zum Publikumspreis für alle Langfilme des Programms – auch einen Kurzfilm-Publikumspreis. Dies sind die Preisträger*innen der vergangenen Jahre: Joachim Brandenberg (2008), Johannes Baptista Ludwig und Sascha Geerdts (2009), Eva Becker (2010 + 2011), Ariane Mayer (2012), Lukas Rinker (2013), Behrooz Karamizade, Leslie Bauer (2014), Michael Schaff und Thomas Toth (2015), Florian Grolig (2016), Sebastian Binder und Fred Schirmer (2017), Peter Meister (2018), Nele Dehnenkamp (2019), David Dybeck (2020) und Jennifer Kolbe (2021).

WORKSHOP DER FILM-KRITIK UND KRITIKER-BLOG

Seit acht Jahren erlernen engagierte Studierende beim Workshop der Filmkritik unter Anleitung des Journalisten Bert Rebhandl (u.a. F.A.Z., taz, zitty, Der Standard) und der Journalistin Carolin Weidner (taz, Spiegel Online) das grundlegende Handwerk der Filmkritik. Die Schreibwerkstatt ist ein Kooperationsprojekt mit der hessischen Film- und Medien Akademie (hFMA) und dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Die Texte erscheinen täglich auf dem Kritikerblog (http://kritikerblog.com) des LICHTER Filmfests und tragen so zur medialen Präsenz des Festivals bei. Seit 2015 wird der Blog auch über das Festival hinaus von anderen hessischen Filmfestivals wie dem GoEast Filmfestival in Wiesbaden und dem Kasseler Dokfest betrieben. In Kooperation mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung findet die spannendste und gelungenste Rezension schließlich eine Veröffentlichung auf deren regionaler Hochschulseite.

EIN ORT FÜR KUNST, EXPERIMENT UND BEGEGNUNG

LICHTER ART AWARD

Der 2011 gegründete LICHTER ART AWARD ist ein international ausgeschriebener Wettbewerb mit Ausstellung. Die Ausstellung zeigt auf, wie facettenreich und differenziert Videokunst heute als künstlerisches Mittel genutzt wird. Zielsicher hat der LICHTER ART AWARD in den vergangenen Jahren Künstlerinnen und Künstler gezeigt und ausgezeichnet, deren spätere Stationen internationale Bedeutung hatten: Etwa auf der Biennale von Venedig, der Tate Modern in London oder dem MoMA in New York. Die bisherigen PreisträgerInnen sind Luciana Lamothe (AR, 2011), Oliver Husain (CA/DE, 2012), John Skoog (S, 2013), Bertrand Flanet (F, 2014) Jonathan Van Essche (B, 2015), James N. Kienitz Wilkins (USA, 2016), Tobi Sauer (D, 2017), Jakob Engel (D, 2018), Andrew de Freitas (BR/CA, 2019), Florencia Levy (ARG, 2020) und das Künstler*innen-Kollektiv Frankfurter Hauptschule (D, 2021). Pandemiebedingt konnte das zehnjährige Bestehen des LICHTER ART AWARD bisher nicht gebührend gefeiert werden. Dies wird dieses Jahr in der Produktions- und Ausstellungsplattform basis e.V. nachgeholt, einer der bedeutendsten Institutionen für zeitgenössische Kunst in Frankfurt am Main. Ergänzt wird die Ausstellung durch ausgewählte Werke aus den letzten zehn Jahren. International renommierte Künstler wie u.a. Judith Hopf und Simon Startling, ehemalige Jurymitglieder des LICHTER ART AWARD, werden eingeladen, an der Ausstellung teilzunehmen.

FOTO: PHILIPP KOHLER

FOTO: SAUL JUDD

VIRTUAL REALITY @LICHTER – BRILLE AUF, FILM AB!

Seit 2017 sind VR-Filme fester Bestandteil des LICHTER Filmfests. Eine feste Größe ist vor allem der LICHTER VR Storytelling Award, der herausragende VR-Produktionen würdigt, die in besonderer und innovativer Weise den 360°-Raum auf sein narratives Potential ausloten. Dem LICHTER Filmfest ist es gelungen, durch die frühzeitige und kontinuierliche Adaption des neuen Mediums in ein klassisches Festival-Format zu einem der wichtigsten VR-Filmfestivals weltweit zu werden.

Zwar ist der große Hype um das neue Medium in der Öffentlichkeit ein wenig abgeklungen, trotzdem wird hinter den Kulissen weiterhin mit viel Energie, Engagement und Erfindungsgeist experimentiert und erprobt, während die VR-Technologie mit neuen Headsets und Kameras immer ausgefeilter wird.

Die in jedem Jahr wachsende Zahl an Einreichungen aktueller VR-Produktion sowie das ungebrochene Interesse des Publikums an den stets ausverkauften VR-Screenings bestärkt LICHTER weiterhin, VR-Filme in einem international ausgeschriebenen Wettbewerb zu präsentieren. LICHTER ist zudem stets bemüht, durch ein jährlich wechselndes Rahmenprogramm unterschiedliche Aspekte von VR Filmproduktion einem fachinteressierten Publikum näher zu bringen und das Filmprogramm um wichtige Impulse zu ergänzen.

FOTO: VANESSA HOFFMANN

FESTIVAL-ZENTRUM

Seit seiner ersten Auflage hat LICHTER städtische Orte als Kulturräume neu interpretiert und belebt. Als Festivalzentrum gedient haben bislang das Atelierfrankfurt im ehemaligen Polizeipräsidium an der Hohenstaufenstraße, die alte Diamantenbörse, der einstige Turmpalast, das frühere Bürogebäude der Hypovereinsbank (VAU) sowie der Cantate-Saal, das Künstlerhaus Mousonturm, das freie Theater Willy Praml in der Naxoshalle, das Zoo-Gesellschaftshaus sowie das TOR Art Space am am Allerheiligentor.

Im kommunikativen Herzen des Festivals finden Diskussionsformate, Ausstellungen und Sonderprogramme statt. Mit Festival-Restaurant und -bar schafft LICHTER seit der ersten Stunde einen Ort der persönlichen Begegnung von Filmschaffenden mit dem Publikum. Hier tauscht man sich über Filme und das Festival-Thema aus, knüpft Kontakte und entwickelt neue Projektideen.

FOTO: VANESSA HOFFMANN

LICHTER-ON-DEMAND

2020 und 2021 wurde das Programm des LICHTER Filmfest Corona-bedingt ins Netz verlegt. In Kooperation mit Festival Scope zeigte LICHTER auf einer speziell für das Festival entworfenen Streaming-Plattform jedweils rund 50 Filme, vorab aufgezeichnete Interviews mit Filmschaffenden und die Preisverleihung. Der große Zuspruch für das digitale Festivalformat hat die Macher*innen überzeugt, die 15. Ausgabe als „Hybrid-Festival" zu veranstalten. Neben dem gängigen Festivalbesuch in Frankfurter Kinos wird es eine Aus- wahl an Programmpunkten auf einer Online-Plattform zu sehen geben.

FOTO: VANESSA HOFFMANN

ARBEITSWEISE

JAHR FÜR JAHR BAUT LICHTER SEINE KOOPERATIONEN WEITER AUS. BEI DER PROGRAMMGESTALTUNG ARBEITET DAS FESTIVAL ERFOLGREICH MIT PARTNERN AUS BILDUNG, KULTUR UND ZIVILGESELLSCHAFT ZUSAMMEN.

FOTO: PHILIPP KOHLER

COMMUNITIES IN DER STADT

Mit Filmen in Originalsprache aus allen Teilen der Welt erreicht LICHTER weite Teile der internationalen Gesellschaft in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet. Zudem spricht LICHTER Vereine, Interessengruppen und andere Themen-Multiplikatoren gezielt auf Filme oder Programmschwerpunkte an, die für ihre Communities und Verteiler von Interesse sind und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland.

FOTO: AVI DEHLINGER

FOTO: VANESSA HOFFMANN

INTERNATIONALE PARTNER

Seit 2009 pflegt LICHTER den Austausch mit den Frankfurter Partnerstädten und bindet ihre filmischen Perspektiven und Positionen in das Programm ein. So waren Filme und Filmschaffende aus Toronto, Tel Aviv, Prag, Krakau, Kairo, Birmingham, Lyon, Mailand und Wien in den vergangenen Jahren Teil des LICHTER Filmfests.

Im Rahmen der Partnerschaft des Ländes Hessen mit den Regionen Emilia-Romagna und Nouvelle-Aquitaine verbindet LICHTER seit 2012 eine intensive Freundschaft mit dem Festival International du Cinéma de Contis, Visione Italiane Bologna und Vienna Shorts. Die prämierten hessischen Gewinner-Filme aus dem aktuellen LICHTER-Filmfestprogramm werden in Contis, Bologna und Wien gezeigt und die Filmschaffenden dorthin eingeladen.

FOTO: VANESSA HOFFMANN

FOTO: PHILIPP KOHLER

TEAM

LICHTER WIRD VON MENSCHEN ORGANISIERT, DIE FILM LIEBEN UND LEBEN. SIE KENNEN DIE REGIONALE UND INTERNATIONALE FILM- UND KULTURSZENE BESTENS UND WISSEN, WORAUF FILMSCHAFFENDE UND PUBLIKUM WERT LEGEN.

Vor der Gründung des LICHTER Filmfests gab es in Frankfurt keinen Ort, an dem Filmschaffende ihre Produktionen in ihrer Heimatstadt vorstellen konnten. Die Initiative fand von Anfang an großen Anklang. Getragen wird sie von der Begeisterung für Filme, von bürgerschaftlichem Engagement, Kreativität und Professionalität. LICHTER wuchs über die Jahre dank der großzügigen Unterstützung seiner Partner, vor allem aber dank der Arbeit dutzender freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das LICHTER-Team ist dabei stetig größer geworden. Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler, Filmemacherinnen und Filmemacher tragen das Festival ebenso wie Studierende aller Fachrichtungen, junge Menschen aus Resozialisierungsprojekten und kulturaffine Ruheständlerinnen und Ruheständler. Insbesondere für junge Menschen bietet LICHTER seit Jahren ideale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg in den Bereichen Medien und Kultur.

FOTO: MATTHIS FRICKHÖFFER

FACTS & FIGURES

BISHERIGE SCHIRMHERREN:

Volker Schlöndorff, Leander Haußmann, Edgar Reitz, Doris Dörrie

JURY (AUSWAHL):

Stipe Erceg (Schauspieler), **Maryam Zaree** (Schauspielerin), **Anke Sevenich** (Schauspielerin), **Jenny Schily** (Schauspielerin), **Florian Koerner von Gustorf** (Filmproduzent), **Anne Ratte-Polle** (Schauspielerin), **Max Linz** (Regisseur), **Nico Sommer** (Regisseur), **Pepe Danquart** (Regisseur), **Numan Acar** (Schauspieler), **Uwe B. Carstensen** (Verlagsleiter), **Julia Zange** (Autorin), **Susanne Heinrich** (Schriftstellerin und Regisseurin), **Anna Böger** (Schauspielerin), **Connie Walther** (Regisseurin), **Sebastian Brose** (Festivalmacher)

NETTOKONTAKTE:

- ca. **20.000 Festivalbesucher*innen** bei LICHTER ON DEMAND
- Ganzjährig **20.000 Besucher** (inkl. Festivalbesucher)

BRUTTOKONTAKTE:

- **Facebook:** LICHTER Filmfest: 11.000 Follower
  Freiluftkino Frankfurt: 11.500 Follower
- **Twitter:** 1.400 Follower
- **Instagram:** 2.300 Follower
- **Newsletter:** 2.500 Abonnenten
- **Zusätzliche Bewerbung** über die Newsletter unserer Partnerinstitutionen wie z.B. HessenFilm & Medien GmbH, Film- und Kinobüro Hessen, DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt, Hessische Film- und Medienakademie, Kulturfonds Frankfurt RheinMain
- **Einladung zur Eröffnung:** 1.000
- **Vereine und Organisationen in Deutschland mit Bezug zu Kultur, Kino und Filmthemen:** 1.000

DRUCKSACHEN:

- **Programmheft:** Auflage **2.000 Stück**
- **Programm-Faltblatt:** Auflage **12.000 Stück**
- **Festival-Plakate:** Auflage **700 Stück**
- **Ankündigungsflyer:** Auflage **12.000 Stück**
- **Flyer** für weitere Veranstaltungen: Auflage **15.000 Stück**
- **Postkarten:** Auflage **12.000 Stück**

FESTIVALTRAILER:

- Zu sehen in über **20 Kinos** im gesamten Rhein-Main-Gebiet, zwei Wochen lang vor dem Festival
- Reichweite: ca. **150.000 Zuschauer**

FESTIVALFILME 2021:

- **Filme:** 68
- **Regionale Langfilme:** 15
- **Regionale Kurzfilme:** 20
- **Internationale Langfilme:** 20
- **Internationale Kurzfilme:** 8
- **Filmländer:** 30
- **VR Filme:** 5
- **Regisseure:** 54
- **Regisseurinnen:** 38

FESTIVALKINOS UND SPIELORTE 2014–2021:

- **Atelierfrankfurt**
- **Caligari Filmbühne**
- **Cantate-Saal**
- **Cinestar Metropolis**
- **Comoedienhaus Wilhelmsbad**
- **E-Kinos**
- **Erster Stock**
- **filmklubb Offenbach**
- **Hafenkino Offenbach**
- **Kino im Deutschen Filmmuseum**
- **Kino im Lederpalast**
- **Künstlerhaus Mousonturm**
- **Mal Seh'n Kino**
- **mmk Vortragssaal**
- **Murnau Filmtheater Wiesbaden**
- **Naxoshalle**
- **Praunheimer Werkstätten**
- **Pupille – Kino in der Uni**
- **Rex-Programmkino**
- **TOR Art Space**
- **Turmpalast**
- **Zoo-Gesellschaftshaus**

LICHTER IN DEN MEDIEN:

Die Medienkooperationen sind ein wichtiger Bestandteil des Festivals. Die große Bandbreite an verschiedenen Partner*innen der Medienlandschaft zeichnet das LICHTER Filmfest aus. Medienpartner*innen waren in den vergangenen Jahren die Frankfurter Allgemeine Zeitung (F.A.Z.), das Journal Frankfurt, die Fachzeitschrift epd Film und hr-iNFO, das Informationsradio des Hessischen Rundfunks.

Die hohe mediale Wahrnehmung des Festivals lässt sich an über 100 Print-Artikeln in mehr als 200.000 verkauften Zeitungen mit einer Reichweite von 6,2 Millionen Leser*innen in diesem Festivaljahr festhalten. Darüber hinaus wurde das Programm des 14. LICHTER Filmfests in 80 Online-Artikeln und in zahlreichen Hörfunk- und TV-Beiträgen thematisiert. In Form von Interviews und Reportagen sorgte das LICHTER Filmfest dabei für große mediale Aufmerksamkeit. Auch in überregionalen Feuilletons wurde über das vielfältige Programm des 14. LICHTER Filmfests berichtet.

Neben zahlreichen Beiträgen in den klassischen Medien war die Präsenz von LICHTER in den sozialen Medien – bei Facebook, Instagram und Twitter – dieses Jahr besonders stark. Über einen Zeitraum von fünf Monaten (Januar – Mai 2021) haben mehr als 260.000 Facebook-Nutzer*innen Festivalinformationen über die Facebook-Seite des LICHTER Filmfest erhalten. Weitere 220 Beiträge mit einer Reichweite von mehr als drei Millionen Aufrufen haben im Zeitraum von Oktober 2020 bis Mai 2021 für eine starke Präsenz des Festivals auf der Plattform gesorgt. In der gleichen Zeit wurde LICHTER auf mehr als 23.000 Instagram-Profilen präsentiert.

Die Anzahl an Instagram-Follower*innen, die mit Informationen rund um das Festival auf dem Laufenden gehalten werden, liegt bei 2.181 Nutzer*innen. Auch der LICHTER YouTube-Kanal ist gewachsen. Auf Facebook unterhält das LICHTER Filmfest 10.759 Follower*innen (Stand: 11.08.2021).

Harter Beat in der Rock-Küche

Von Mick Jagger zu Uschi Glas: „Tommy B." zeigt die Geschichte des Drummers und Kochs Thomas Betzler / Premiere beim Lichter-Filmfest

Von Stefan Benz

DARMSTADT. Diese Lebensgeschichte hat alles, was es braucht: Glanz und Drama, Rock and Roll, Aufstieg und Absturz, ein weit gespanntes Zeitpanorama, einen inspirierenden Erzähler und eine Star-Besetzung. Wenn Thomas Betzler (67) zurückblickt auf sein Leben, dann ist seine Begeisterung ganz gegenwärtig. „Es war eine irre Zeit, ich habe alle Heroes meiner Jugend kennengelernt!" Im Film „Tommy B." von Enrico Corsano, der vom 27. April bis 2. Mai online beim 14. Lichter-Filmfest im Regional-Wettbewerb läuft, geht es in 65 Minuten durch mehr als 30 Jahre Show-Biz.

TAGESSPRUCH

Der Koch kann geblödet werden, der Bratkünstler wird geboren.

Jean Brillat-Savarin

Betzler ist Ende der Siebziger, Anfang der Achtziger Schlagzeuger der Darmstädter Band „Peacock", die auf den Spuren von „Genesis" und „Yes" abheben soll. Mit dem Höhenflug des „Plaus" aber wird es nichts, die große Zeit von Prog-Rock und Art-Rock ist schon rum. Betzler bleibt dem Business treu, wechselt aber in den Backstage-Bereich, leistet als Tour-Caterer in Deutschland Pionierarbeit und rockt die großen Konzert-Küchen. Er hat keine Ahnung, keine Teller, aber gleich den Auftrag, „The Who" zu bekochen. Schon drei Jahre später klimmert er sich um sieben Tourneen parallel. Nach zehn Jahren ist er ausgebrannt, bricht mit MS zusammen, erblindet auf einem Auge. Doch er wird wieder aufstehen.

Wenn Betzler im Film loslegt, spradelt die Anekdoten aus den Achtzigern schier über. Viel mehr als diesen Glatzkopf mit grauem Backenbart, der mal ein junger Rocker mit dichter Mähne war, braucht Regisseur Corsano eigentlich gar nicht. Schon schnurren die Schwänke ab: Betzler hat keinen Öffner für die Weinflasche. Pete Townshend hämmert den Korken vor dem Konzert einfach mit dem Finger in die Buddel. Tina Turner verliebt sich in deutsche Rindrouladen. Bei der „Stones"-Tour sucht Mick Jagger erst im Morgenmantel Hühnersuppe für seine Stimmbänder. Dann muss es Rinderfilet für 250 Mitarbeiter sein. Schon sind 10000 Mark weg. Dafür bekehrt die Funk-Rock-Band „Mother's Finest" den Koch zum Vegetarismus.

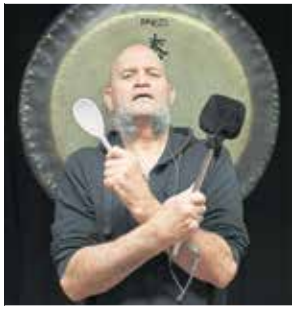
David Bowie will Sushi. Betzler findet zwar keinen japanischen Küchenmeister, aber eine Kellnerin im Kimono. Bei Mike Oldfield darf es zunächst kein Knoblauch sein. Scharf mögen die Briten damals auch nicht. Lieber Shepherd's Pie, Hack mit Püree. Noch heute hat Betzler die von Oldfield signierte „Cooking Bible" griffbereit. Unvergessen auch die Polit-Tournee mit Willy Brandt, der seinen Perrier gerne mit Whisky ersetzt. Und natürlich gehört zu Betzlers dollsten Dönkes auch die Erinnerung an den väterlicher Freund Fritz Rau, wegen seiner berüchtigten Watausbrüche „Ayatollah Cholert" genannt.

Der Beat am Herd ist mörderisch. Vor dem Konzert schnell eine Dusche in eine Küche verwandeln, nach dem Konzert nachts auf die Autobahn zur nächsten Halle mit Impro-Kombüse. Irgendwann organisiert Betzler zehn bis zwölf Tourneen gleichzeitig. 4500 Kos. kommen so in zehn Ja zusammen. Und mit e Schlag ist Schluss: nach Monaten mit „Santana" 1992 der Zusammenbruch. „Der Arzt droht schon mit dem Rollstuhl. Ein Jahr braucht Betzler für seine „Stress-Entwöhnung". Medikamente verweigert er. Doch nach einem Jahr brodelt es schon wieder in seinen Töpfen.

Betzler bekocht fortan die Film- und Fernsehszene. „Beim Film ist das ja ein geregelter Arbeitstag, fast wie im Büro gehen. Die Tourenei hätte ich nicht mehr geschafft", bekennt er beim Treffen in Arheilgen. Mit „Forsthaus Falkenau" fängt es an, „Derrick" wird für ihn „die Krönung: Ich war der einzige Caterer, bei dem Horst Tappert gegessen hat." Uschi Glas macht Betzler zu ihrem Mundschenk. Nach der Pleite von Medienmogul Leo Kirch geht es ab 2002 in der Filmstadt München nicht mehr recht weiter.

Das Schlagzeugspiel trainiert die Motorik

„Vom Kopf her bin ich immer noch da", seufzt Betzler, der schließlich wegen seiner Mutter zurückkam nach Hessen. Vor einigen Jahren dann die Begegnung mit alten Weggefährten aus den Siebzigern. Nach 30 Jahren wieder am Schlagzeug. Und siehe da: Die Drum-Reha schlägt voll an - künstlerisch mit diversen Alben; körperlich mit neuer neuromaler Stärke. Das Schlagzeugspiel mit gegenläufigen Bewegungen trainiert die Motorik „Mein linkes Bein gab manchmal nach. Plötzlich hatte ich meinen Körper wieder im Griff. Es ist wie ein Jungbrunnen", staunt Thomas Betzler in „Tommy B". Und so endet die Erzählung einer abenteuerlichen Lebensreise auch nicht als Rückblick: „Eine irre Zeit und ich hoffe, dass es so weiter geht."



Ein Mann schlägt sich durch: mit Kochlöffel und Schlagzeugstock – das Motiv des Filmplakats zu „Tommy B.". Foto: cinecs

ZUR PERSON: THOMAS BETZLER ROCKT UND KOCHT

- Thomas Betzler (Jahrgang 1964) wächst in **Traubheim** auf, „verbockt" sein Abitur auf dem **Schuldorf Bergstraße**, studiert Schlagzeug an der Darmstädter **Akademie für Tonkunst** und finanziert sein Studium durch Jobs bei der Wiesbadener **Konzertagentur Zussel**. Mit der Band **„Peacock"** erreicht er Ende der Siebziger in und um Darmstadt Kultstatus. Klaus Schulze produziert mit der Band zwei Alben, am Mühlichen probte. Der Koch der Rockszene sitzt seit bald zehn Jahren wieder am Schlagzeug, tummelt sich mittlerweile munter in der Szene der elektronischen Musik.
- In den Achtzigern wechselt Betzler in den Backstage-Bereich, bekocht als Caterer die Größen der Branche. Nach zehn Jahren der Zusammenbruch: Ein Schub der tückischen **Multiple Sklerose** raubt ihm die Sehkraft auf einem Auge. Nach einem Jahr nimmt Betzler sein Catering-Geschäft wieder auf, diesmal aber fürs Fernsehen. In den Neunzigern zieht er nach **München**, bekocht nun Schauspieler.
- **Der Frankfurter Regisseur Enrico Corsano** („Dead End Birckenbach", mehrfach Gast beim Wolkenstädter Filmfest) trifft vor vier Jahren bei Dreharbeiten zu einer „Pink Floyd"-Coverband auf Betzler. Er begeistert von ei-

LICHTER Filmkultur e.V.

RHEIN-MAIN ZEITUNG

Ein Haus der Filmkulturen

FRANKFURT Die bewegte Bild macht's auf: nicht für nichts: Das Lichter Filmfest schlägt ein Zukunftsprojekt vor, das Kino, Virtual-Reality, Videospiele und vieles mehr vereint.

Von Eva-Maria Magel

Vom Wandel der Welt

Das Lichter Filmfest geht in der Pandemie erneut online

Kinos geschlossen: Festivals werden immer wichtiger

Bereits die zweite Ausgabe des „Lichter Filmfest Frankfurt International" läuft an Dienstag nur online / Lockdown sorgt für exklusive Auswahl an Werken

Von Stefan Benz

FRANKFURT. Es ist bereits die zweite Ausgabe des Lichter Filmfests, die es nur online geben wird. Vor einem Jahr leisteten Direktor Gregor Maria Schubert (50) und sein Team im ersten Corona-Lockdown mit diesem Format bereits Pionierarbeit. Das bedeute aber nicht, dass die Vorbereitung auf die 14. Ausgabe von „Lichter Filmfest Frankfurt International" (ab 27. April) nun leichter geraten sei. Im Gegenteil: „Im letzten Jahr wurden wir vor vollendete Tatsachen gestellt", sagt der in Rüsselsheim aufgewachsene Mitgründer des Festivals. „Dieses Jahr war anstrengender. Wir haben lange gehofft, dass die Kinos wieder öffnen." Zunächst sei ein Hybrid-Festival geplant gewesen. Erst vor den Wochen zeichnete sich ab: Es geht doch nur per Stream.

Träume vom weiten Weltall in der Pariser Vorstadt: Das Sozialdrama „Gagarine" eröffnet das 14. Lichter Filmfest. Foto: Pelplin

So stehen denn ab kommendem Dienstag rund 80 Filme zum Abruf bereit. Ein Dutzend Beiträge konkurrieren dabei um den mit 3000 Euro dotierten „Weißen Bernhard" für den besten regionalen Langfilm. Es sind je zur Hälfte Dokumentarfilme und Spielfilme. „Man darf sich schon wundern über die hohe Qualität", sagt Schubert bei der Programmvorstellung via Zoom-Konferenz. Ausgerechnet nach einem Jahr der Pandemie biete das Festival „das beste Regionalfilmprogramm seiner Geschichte". Vertreten sind unter anderem Justin Peach und Lisa Engelbrach aus Mainz mit ihrer Langzeitstudie „Street Line" über Armut und Drogen. Der Frankfurter Enrico Corsano porträtiert in „Tommy B" den Darmstädter Drummer und Coach Thomas Betzler. Der bekannteste Titel im Regionalprogramm ist „Herr Bachmann und seine Klasse": Maria Speths Dokumentation über einen engagierten Lehrer und seine Schützlinge in Stadtallendorf war im März mit dem Preis der Jury bei der Berlinale prämiert worden.

Sozial- und Kriegsdramen stehen im Programm

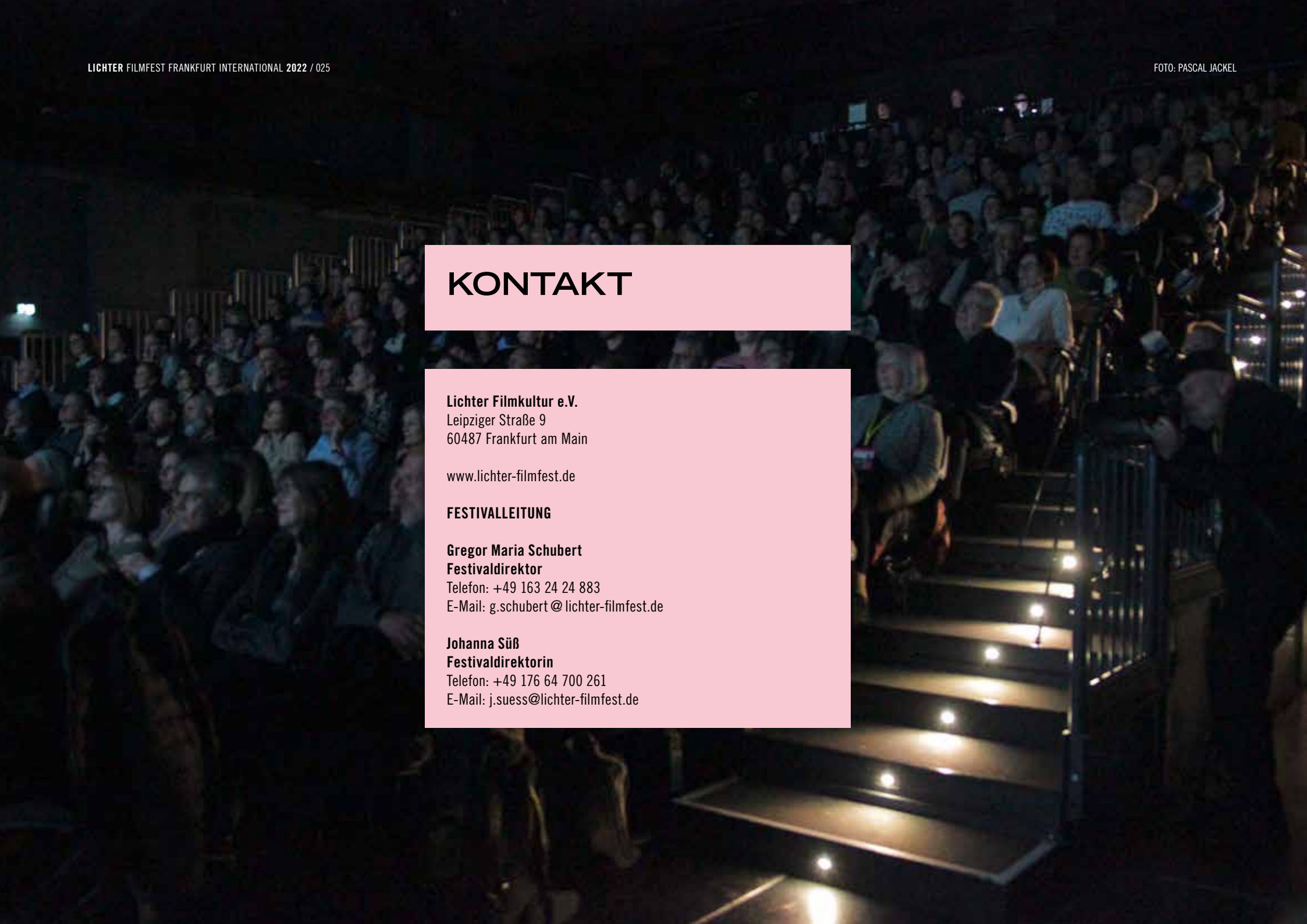
Die Reihe der internationalen Langfilme zieht in diesem Jahr mit vielen politischen Richtungentscheidungen unter der Überschrift „Wandel". Als Eröffnungsfilm läuft das französische Sozialdrama „Gagarine" über einen jungen Mann in einem abbruchreifen Wohnblock. Auch zwei Produktionen, die am Sonntag (25. April) Chancen auf einen Oscar als bester ausländischer Film haben, sind im Programm: „Quo Vadis, Aida?" handelt vom Bosnienkrieg, „The Man Who Sold His Skin" spielt vor dem Hintergrund des Bürgerkriegs in Syrien.

Alexandr und sie Werke, die in normalen Zeiten ihre Plätze in Filmtheatern finden würden. Doch diese Häuser sind geschlossen. Das erhöht die Bedeutung von Festivals. „Es gibt einen hohen Rückstau an Arbeiten, die nie im Kino zu sehen sein werden", sagt Lichter-Direktor Schubert. Das sei bitter, sorge aber „für ein exklusives Programm". Dazu gehören auch Wettbewerbe für zwei Dutzend Kurzfilme, für Videokunst und für Virtual-Reality-Formate – jeweils dotiert mit 1000 Euro.

Der Betrag für ein Ticket ist bei der Online-Edition mit acht Euro am Kinopreis orientiert. Die Filme sollen ja nicht verramscht werden. „Es ist ein Statement, um die Wertigkeit der Kunstprojekte oben zu halten", betont Schubert. Zudem ist der Zugang limitiert. Schließlich wollen die Frankfurter anderen Veranstaltern nicht das Wasser abgraben. Bei der Online-Premiere 2020 seien 2000 Zuschauer-Accounts registriert worden. Gut möglich, dass Online-Angebote auch nach der Pandemie bleiben werden. „Es gibt heftige Debatten", sagt Direktor Schubert. „Der Ausgang ist offen. Das wird der Markt entscheiden."

Zugang zum Lichter Filmfest gibt es vom 27. April bis 9. Mai unter lichter-filmfest.de

FOTO: PASCAL JACKEL



KONTAKT

Lichter Filmkultur e.V.
Leipziger Straße 9
60487 Frankfurt am Main

www.lichter-filmfest.de

FESTIVALLEITUNG

Gregor Maria Schubert
Festivaldirektor
Telefon: +49 163 24 24 883
E-Mail: g.schubert@lichter-filmfest.de

Johanna Süß
Festivaldirektorin
Telefon: +49 176 64 700 261
E-Mail: j.suess@lichter-filmfest.de